

MINISTERPRÄSIDENT
OLIVER PAASCH

7. Juli 2025

Raumordnungspolitik

Ministerpräsident Paasch reagiert auf Stellungnahme des WR- Abgeordneten Mockel

Die im Rahmen einer Pressemitteilung durch den wallonischen Regionalabgeordneten Freddy Mockel (ECOLO) geäußerte Kritik an der Raumordnungspolitik der Deutschsprachigen Gemeinschaft weist Ministerpräsident Oliver Paasch (ProDG) im Namen der DG-Regierung entschieden zurück. Entgegen den Verlautbarungen des Abgeordneten verläuft die Erarbeitung einer neuen Raumordnungsgesetzgebung für die Deutschsprachige Gemeinschaft gänzlich entsprechend der durch die Regierung veranschlagten Zeitplanung.

So konnte die erste Konsultierungsrunde mit den neun DG-Gemeinden in der vergangenen Woche nach sechs intensiven Arbeitssitzungen planmäßig abgeschlossen werden. Aktuell wird die nächste Phase vorbereitet – die breite Konzertierung des Vorhabens mit der Zivilgesellschaft, die – ebenfalls nach Plan - im Herbst dieses Jahres beginnen wird.

Bezüglich seitens der Wallonischen Region angekündigter Digitalisierungsschritte bedarf es keines Hinweises des ECOLO-Abgeordneten, die Prozesse aufeinander abzustimmen. Die betroffenen Verwaltungsteile von Deutschsprachiger Gemeinschaft und Wallonischer Region stehen in regelmäßigem Austausch. Während die Deutschsprachige Gemeinschaft einerseits eigene und konsequente Schritte des Bürokratieabbaus und hin zu einer zunehmenden Digitalisierung betreibt, hat sie andererseits – auch und vor allem auf Ebene der Raumordnung - ein Interesse daran, auf eine gewisse Kompatibilität der Instrumente hinzuwirken. So wird in der DG bereits jetzt die Digitalisierung der Bauakte sowie der Sektorenpläne vorangetrieben. Es liegt auf der Hand, dass diese digitalen Instrumente im Idealfall kompatibel sein werden mit Kartenmaterial, das die Wallonische Region in Ausübung ihrer Zuständigkeiten auf dem Gebiet der DG erstellen bzw. verwenden wird. Im Umweltbereich wäre dies etwa kartografisches Material zur Ausweisung geotechnischer Risiken oder auch sensibler Gebiete, zum Beispiel im Hochwasserschutz, usw.

Abschließend sei Freddy Mockel daran erinnert, dass die Digitalisierung kein Allheilmittel darstellt und die Zügigkeit der Bearbeitung einer Akte nicht nur davon abhängt, ob diese digital vorliegt oder nicht. Auch sollte man nicht aus den Augen verlieren, dass nicht jede Person materiell in der Lage ist, ihre Akte mittels digitaler

Handgriffe zu konsultieren oder zu bearbeiten. Zudem hat gerade der folgenschwere Cyber-Angriff auf die digitale Verwaltungsplattform der Wallonie – auch zu Lasten von Antragstellern aus der Deutschsprachigen Gemeinschaft – verdeutlicht, welche Angriffsflanke eine maximale Digitalisierung öffnet mit neuen Risiken, denen die Verwaltungen zunehmend kostenintensiv begegnen müssen.

Weitere Auskünfte erteilt:

Serge Heinen
Pressesprecher / Berater
Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft,
Kabinett Ministerpräsident Oliver Paasch
Klötzerbahn 32, B-4700 Eupen
Tel.: +32-87-789 616, Mail: serge.heinen@dgov.be